

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das Gestein ritzt das Glas. Die Magnetonadel wird nicht abgelenkt. Quarz ist fast verschwindend. Lippold führt Quarz hell hervorschimmernd an, was ich nicht bestätigen kann, denn der Quarzgehalt ist so gering, dass man fast sagen kann, er fehlt. Das hell hervorschimmernde ist wahrscheinlich der Mikroklin oder Labrador. Mikroskopische Untersuchung. Auch mikroskopisch lässt sich kein Quarz nachweisen. Die Grundmasse besteht aus zersetztem Feldspat. Als Gefolge dieser Zersetzung tritt wohl auch freie Kieselsäure hervor, wodurch die grosse Härte des Gesteines erklärlich wird. In der Grundmasse ist Biotit, der in einzelnen Fällen chloritisiert ist. Die schwarze Farbe erhält das Gestein durch Titaneisen. Es tritt in unregelmässigen gezackten Körnern in sechsseitigen Leisten und in unregelmässigen sechseckigen Durchschnitten auf. Leukoxenisierung schwach. Die Biotitkrystalle sind oft ganz durchspickt von Titaneisen. Vom Feldspat ist vorwiegend der Kalifeldspat. Ein kleiner Theil davon ist Mikroklin. Es zeigen einzelne Krystalle die Gitterstructur. Auch ein Plagioklas kommt vor, dessen symmetrische Auslöschung 18° auf Labrador hinweist. Der Orthoklas überwiegt. Es ist daher ein Glimmersyenit mit porphyrischer Ausbildung oder Minette. Er geht in eine hellere Varietät über. Die Grenzen zum Nebengestein sind nicht scharf. Er ist als eine mit dem Nebengestein gleichzeitige Bildung aufzufassen.

9. Der Glimmersyenit von Lungitz. Peters kannte dieses Gestein gleichfalls, denn er führt ein besonders charakteristisches Kennzeichen an, nämlich das staubartige Aussehen. Dieses staubartige Aussehen wird hervorgerufen durch den Gegensatz des Glanzes der Hornblende und des Glimmers. Das Gestein kommt bei Lungitz, Neufelden und in der Nähe von Schloss „Neuhaus“ vor. Es tritt in Form von Nestern auf, auch finden allmähliche Uebergänge zum Nebengestein statt. Bei Lungitz grenzt daran ein Gestein, das aus einem grünen Mineral (Pinnit) und rothem Feldspat besteht. Die Bildung dieses Gesteins ist offenbar gleichzeitig mit dem Nebengestein erfolgt. Der Glimmersyenit selbst ist ein dunkelgrünes Gestein, bei welchem Magnesiumglimmer und grüne Hornblende vorwiegt. Als drittes Mineral ist der rothe Feldspat deutlich zu erkennen. Quarz ist wenig vorhanden.

Mikroskopische Untersuchung. Glimmer und Hornblende zeigen ausser den charakteristischen Merkmalen nichts Besonderes. Beide sind ohne scharf abgegrenzte Krystallflächen. Der Feldspat zeigt die Eigenschaften des Orthoklases (Mikroklin?) Am meisten fällt die grosse Menge von Apatit auf, der alle Mineralien